Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 1 (1909)

Heft: 1

Artikel: Gewerkschaftliche Rundschau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349358

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

G Herrn Steininger, Arbeitskammer, Sihlstrasse 43, Zürich

Bern, 8. Mai | I. Jahrgang | 1909 — **Nr. 1**

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal | Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern | Abonnement jährlich 3 Fr.

INHALT:

	Seite
1. *Gewerkschaftliche Rundschau*	1
2. *Aufgaben des Gewerkschaftsbundes*	3
3. *Schweizerische Gewerkschaftsbewegung*	4
4. *Aus der internationalen Gewerkschaftsbewegung*	6
a) Internationaler Bericht.	
b) Aus der Gewerkschaftsbewegung Frankreichs.	Seite
c) Aufruf der Typographen Nordamerikas an die Arbeiter der Schweiz.	
5. *Die Stellung der Gewerkschaften zur Arbeitsnachweisfrage*	10
6. *Statistische Notizen*	12
7. *Empfehlenswerte Literatur*	12

Gewerkschaftliche Rundschau.

So hat der Gewerkschaftsausschuss am 4. April beschlossen, das Publikationsorgan des neuen Gewerkschaftsbundes zu taufen, das nun an Stelle der eingegangenen « Arbeiterstimme » vorläufig einmal monatlich erscheinen soll.

Indem weder im Protokoll über den Gewerkschaftskongress vom 22. November, noch in den Bundesstatuten nähere Angaben über die Ausgestaltung, resp. die besonderen Aufgaben unseres Organs gemacht werden und auch die seither stattgefundenen Ausschusssitzungen nicht dazu kamen, sich hierüber auszusprechen, bleibt uns keine andere Wahl, als das an dieser Stelle zu tun.

So selbstverständlich manche unserer Kameraden die Ausführung der im Tätigkeitsprogramm des Gewerkschaftsbundes aufgestellten Aufgaben finden mögen, so verschieden sind die Ansichten bezüglich der Lösung derselben. Es erscheint uns daher eine Aussprache über unsere Auffassung dessen, was die « Rundschau » sein soll und was sie voraussichtlich in der nächsten Zeit bieten kann, notwendig.

Was die « Gewerkschaftliche Rundschau » sein soll.

Zurzeit erscheinen in der Schweiz 20 Gewerkschaftsblätter in deutscher, 6 in französischer und 3 in italienischer Sprache.

Ferner erscheinen je ein deutsches, französisches und italienisches Genossenschaftsblatt und endlich etwa 12 deutsche, 2 französische und 2 italienische politische Arbeiterzeitungen. Rechnet man dazu die schöne Anzahl Arbeiterblätter, die vom Auslande zu uns gelangen, so darf man annehmen, das sollte ausreichen sowohl zur Propaganda unter den Massen der Nichtorganisierten, wie zur Darbietung einer quantitativ und qualitativ genügenden geistigen Kost für die organisierte Arbeiterschaft, und zur Zurückdrängung des schädlichen Einflusses der gegnerischen Presse wie zur Aufklärung der Bevölkerung über die Notwendigkeit und Berechtigung der Ziele, die die organisierte Arbeiterschaft erstrebt.

Zugegeben, dass wir quantitativ nicht übel versorgt sind. Wenn wir aber tiefer eindringen in die Bewegung, da und dort Messungen vornehmen oder von etwas höhern Gesichtspunkten aus den Gang derselben beobachten, müssen wir bekennen, dass wir trotz wesentlichen Fortschritten gegenüber frühern Zuständen mancherorts und in vielen Beziehungen weit hinter dem zurückblieben, was erfüllt sein sollte.

Es ist nicht unsere Aufgabe, allen gemachten Fehlern nachzugrübeln und die vielen Mängel aufzudecken, die uns etwa noch anhaften. Wir beschränken uns für heute darauf, zu erklären, dass unter anderm auch die Qualität unserer Arbeiterpresse im allgemeinen und unserer Gewerkschaftspresse im besondern oft stark zu wünschen übrig lässt, dass diese Waffe, die zu den kostbarsten Waffen zählt, über die das moderne Proletariat verfügt, uns häufig im Stiche lässt. Wir wollen uns nur mit der uns zunächstliegenden Gewerkschaftspresse befassen.

Wer unsere Gewerkschaftsblätter regelmässig liest, wird vielfach darin Ueberblicke über die allgemeine Situation auf dem Gebiete der betreffenden Organisation vermissen. Noch mehr wird er empfinden, dass der Zusammenhang der einzelnen Bewegungen einer Organisation mit der Gesamtbewegung der Arbeiterklasse zu wenig zur Geltung kommt. Freilich finden wir dann und wann Artikel vor, die sich vornehmlich auf die Gesamtinteressen der Arbeiterschaft beziehen. Das geschieht jedoch meistens unvermittelt, ohne Zusammenhang mit dem täglichen Wirken und Streben der betreffenden Organisation.

Wir wissen sehr wohl, dass die meisten Verbände in der Schweiz nicht die Mittel haben, tüchtige Spezialkräfte für die Redaktion ihres Blattes anzuwerben. Ferner würde der beste Redaktor Mühe haben, System in sein Werk zu bringen, häufig den Mitgliedern eine Uebersicht über die Gesamtlage zu bieten, solange im Innern der Organisation Kanäle und Verbindungen fehlen, die zur Sammlung der einzelnen Tatsachen notwendig sind.

Kann den einzelnen Mitgliedern eines Verbandes

nicht öfters ein Ueberblick über die Gesamtlage der Organisation, eine ständige Erläuterung der Zusammenhänge der Einzelerscheinungen innerhalb der Organisation mit der Gesamtbewegung geboten werden, so geht nach und nach das Interesse derselben an der Bewegung verloren; man muss dann froh sein, sie künstlich durch die Hilfsmittel der Unterstützungseinrichtungen oder durch Lohnbewegungen, die man da und dort auf gut Glück wagt, an der Organisation festhalten zu können. Mit diesen Hilfsmitteln ruft man aber einen Egoismus wach, der der Organisation verderblicher werden kann als die krasseste Indifferenz. — Empfindlicher kommt dieser Mangel bei den leitenden Personen der Gewerkschaftsorganisation zur Geltung.

Sie wissen schliesslich nicht mehr woher und wohin. Der Kassenstand wird der einzige Massstab für die Bewegungen, die auch meist auf gut Glück von Fall zu Fall geführt werden müssen. So lange die Geschäftskonjunktur im allgemeinen günstig ist, mag die Geschichte notdürftig klappen, obschon mancherorts die besten Gelegenheiten verpasst und dafür anderswo die Mittel zwecklos verpulvert und etwa erzielte Errungenschaften ungenügend ausgenützt oder befestigt werden. Um so schiefer geht es, wenn schlimme Zeiten kommen und gebremst werden soll. Da wird die Position derer, die im Dunkeln tappen müssen, geradezu unheimlich. Man weiss nicht, soll man vorwärts oder zurück, die Disziplin geht zum Teufel, die Mitglieder laufen davon oder schimpfen was das Zeug hält, und suchen auf Kosten der Unterstützungseinrichtungen ihre Beiträge wieder einzubringen, kurz, es geht wie es dem Teufel am besten gefällt.

Die einzelnen Gewerkschaftsbeamten, die in der Mehrheit unter der Kleinarbeit fast erdrückt werden, nehmen derartige Situationen meistens erst wahr, wenn es zu spät ist, um wirksam einzugreifen. Aber auch da, wo man das Unheil früher kommen sieht, fehlen meist die Voraussetzungen, um demselben vorbeugen zu können, deren wichtigste wohl die Kenntnis der allgemeinen Situation, der Machtverhältnisse zwischen der Arbeiterschaft und dem Bürgertum, der wirtschaftlichen und politischen Lage ist.

Dagegen vermögen diejenigen, die sich an einem zentralen Beobachtungsposten befinden, trotz dichtem Nebel, der besonders in der Schweiz über dem Operationsfeld der Arbeiterorganisation lagert, dasselbe dennoch besser zu übersehen und können dadurch ihren Kameraden Winke und Ratschläge erteilen, ihnen das Bild der Gesamtsituation vor Augen führen, sie mit dem notwendigen Material versehen, das dazu gehört, um günstige Situationen voll ausnützen, gegen drohende Gefahren sich rechtzeitig schützen zu können.

Die « *Gewerkschaftliche Rundschau* » soll in erster Linie diesen Zwecken der « Information » und « Orientation » dienen. Sie soll Barometer, Fernrohr, Sprachrohr und Kompass zugleich sein, deren sich Führer und Mannschaften bedienen können, um auch bei hochgehenden Wogen und trübem Himmel im Kampfe Ziel und Richtung innehalten zu können.

Es genügt aber nicht, die einzelnen Tatsachen des Momentes zu sammeln und gewissermassen in die Breite aneinanderzureihen, um deren Bedeutung richtig zu erfassen. Dazu gehört noch Kenntnis der Tatsachen früherer Zeiten. Wir müssen bis zu einem gewissen Grade die Bewegung nach allen Richtungen hin kennen, wir müssen aus der Vergangenheit die Gegenwart uns erklären können, um aus der letztern mit einiger Bestimmtheit auf die Zukunft schliessen zu dürfen.

Unsere « *Rundschau* » wird daher öfters der « Berichterstattung » über frühere Zustände dienen müssen.

Indem es voraussichtlich einige Zeit dauern wird, bis wir imstande sind, in dieser Hinsicht das Notwendige zu bieten, und da das trockene Auftragen oder Zusammenstellen von Tatsachen oder die blosse Wiedergabe von Bildern über die gegebene oder frühere Situation nur für gut geschulte Kameraden ausreicht, um daraus die richtige Nutzanwendung zu ziehen, da ferner das Urteil der Kameraden je nach der Stellung, in der sie sich befinden, mehr oder minder getrübt sein muss, soll unsere « *Rundschau* » die Tatsachen und Erscheinungen, mit denen sie sich beschäftigt, nicht kommentarlos bringen. Nein, ohne uns anzumassen, frei von irrigen Ansichten zu sein, sollen wir mit unserer Meinung nicht zurückhalten und heraussagen, was wir denken; nur so lernt man sich kennen, verstehen, gewinnt gegenseitiges Vertrauen, kann von gemachten Erfahrungen profitieren usw.

Die « *Rundschau* » soll daher wenigstens nach und nach zu einem objektiven, auf die Interessengemeinschaft der Gesamtheit der organisierten Arbeiter begründetes « Kriterium » werden, das die Erscheinungen analysiert, seziert und immer grössern Kreisen deren richtige Beurteilung ermöglicht. Dass die « *Rundschau* », um ihre Aufgabe, wie wir sie gekennzeichnet haben, zu erfüllen, allen Vorkommnissen, die gesellschaftliche Bedeutung haben, namentlich denen, die direkt die Arbeiterschaft berühren, wie Arbeiterschutzgesetzgebung und gesetzliche Massnahmen, die gegen die Arbeiter gerichtet sind, wirtschaftliche, politische Kämpfe, Genossenschaftsbewegung und dergleichen, ihre besondere Aufmerksamkeit widmen muss, versteht sich nun von selbst.

Dass gleichzeitig theoretische Erörterungen über prinzipielle Fragen, wie Abhandlungen über praktische Tagesfragen in der « Rundschau » Platz finden müssen, auch das dürfte jetzt klar sein.

Damit hätten wir nun dargestellt, was die « *Gewerkschaftliche Rundschau* » sein soll. Ueber das, was sie für die nächste Zeit voraussichtlich sein kann, behalten wir uns vor, etwas später uns auszusprechen.